

Gedanken zum Volkstrauertag am 14. November 2021

Sehr geehrte Mitglieder unserer Siedlungsgemeinschaft,
liebe Gäste;

Schön, dass Sie heute den Weg zu unserem Denkmal gefunden haben. Auch im 2. Jahr der Corona-Pandemie möchten wir durch unser Gedenken daran erinnern, dass der Frieden in unserem Land keine Selbstverständlichkeit ist.

Der diesjährige Volkstrauertag findet über 100 Jahre nach Ende des Ersten Weltkrieges statt. 17 Millionen Menschen ließen in diesen Völkerschlachten zwischen 1914 und 1918 ihr Leben. Aber die Ruhe nach dem Sturm war, wie wir heute wissen, die Ruhe vor dem Sturm, denn der Zweite Weltkrieg von 1939 bis 1945 kostete 68 Millionen Menschenleben.

Der Volkstrauertag ist der Erinnerung an die Opfer der Kriege aus dem 1. u. 2. Weltkrieg gewidmet, er mahnt aber heute 76 Jahre später immer noch zum Frieden.

Es folgt das Totengedenken, das durch den Bundespräsidenten Theodor Heuss 1952 eingeführt wurde. Der Text erfuhr im Laufe der Zeit mehrfach Anpassungen. Zuletzt ändert Amtsnachfolger Frank-Walter Steinmeier 2020 den Text in Reaktion auf die terroristischen, antisemitischen und rassistischen Gewaltakte der jüngeren Zeit, um an deren Opfer explizit zu erinnern. Ab 2021 wird diese neue Fassung verlesen.

Wir denken heute an die Opfer von Gewalt und Krieg,
an Kinder, Frauen und Männer aller Völker.

Wir gedenken der Soldaten, die in den Weltkriegen starben,
der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in
Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben
verloren.

Wir gedenken derer, die verfolgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden, Teil einer Minderheit waren oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde.

Wir gedenken derer, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft geleistet haben, und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten.

Wir trauern um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung, um die Bundeswehrsoldaten und anderen Einsatzkräfte, die im Auslandseinsatz ihr Leben verloren.

Wir gedenken heute auch derer, die bei uns durch Hass und Gewalt Opfer geworden sind. Wir gedenken der Opfer von Terrorismus und Extremismus, Antisemitismus und Rassismus in unserem Land.

Wir trauern mit allen, die Leid tragen um die Toten und teilen ihren Schmerz.

Aber unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern, und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der ganzen Welt.

Seit 1951 steht dieses Denkmal, von den damaligen Siedlern errichtet, hier an diesem Platz, mitten in unserem Ortsteil und wir wollen in unser Gedenken nicht nur unsere Opfer der beiden Kriege einbeziehen, sondern auch an die verstorbenen Denken die immer noch alljährlich beim Kampf um den Erhalt des Friedens ihr Leben lassen müssen.